

Rallye Köln Ahrweiler 2015

Back to the Roots



Als ich 2002 die Bestätigung von Suzuki bekam das ich für die Japanische Marke die Junior Weltmeisterschaft vertreten soll, war ich mehr voller Motivation und mega happy. Bei der 1. Zusammenkunft mit meinem Arbeitsgerät, dem Suzuki Ignis S 1600 war ich dann aber doch ein bisschen überrascht von dem Fahrzeug. Als Serienfahrzeug war der Ignis nicht unbedingt als Motorsport Waffe zu erkennen, aber jetzt mit dicken Backen und Spoiler, für mich persönlich sehr aggressiv. Trotzdem glaube ich war der Ignis in der 3 Türer Version als Super 1600 das höchste Auto und dadurch wohl auch nicht das Windschlüpfrigste in dieser Klasse. Egal wie, bei der Rallye Monte Carlo gelang es mir schon in die Punkte zu fahren und mit dem 6. Platz unser Jahresziel vom Suzuki Team zu erreichen. Mit der Deutschland Rallye 2002 dann standen wir auf dem Podium und erzielten sogar die ersten Bestzeiten. Da ich viele Tests fuhr und auch sonst viel im Rallyeauto sas, war ich fahrerisch mehr als fit und sehr gut drauf. Als ich 2004 dann nochmals mit dem Ignis S 1600 in den gelben Werksfarben, diesmal aber in der Deutschen Rallyemeisterschaft unterwegs war, hatten wir auch eine Menge Spaß und erreichten dort sogar noch den Vize Titel. Nach diesem Jahr wurde dann der 3 Türer vom 5 Türer abgelöst und in den 5 Türer flossen alle Verbesserungen und Neuerungen. Daraufhin wurden alle 3 Türer Super 1600 aus dem (Rallye) Verkehr gezogen und Verschrottet um nicht die doppelte Lagerhaltung zu haben. Die passenden Ersatzteile die zum 5 Türer passten, wurden natürlich weiterverwendet. So kam es, das eigentlich nur ein einziger im Japanischen Museum überlebte... Aber da ich damals für die Entsorgung zuständig war, überlebt noch ein weiterer, den ich mit Akribie nun zu neuem Leben erweckt habe, diesmal aber in Weiß.

Was gibt es für eine bessere Rallye als die Köln Ahrweiler, die Youngtimer Rallye schlecht hin in Deutschland, für den ersten Einsatz dieses Fahrzeugs. Nachdem die 3 Städte Rallye mit dem Porsche und mit Jan Enderle als Copilot so gut geklappt hat, war Jan auch hier als Navigator gesetzt. Das Team bestand aus ehemaligen Mechaniker Matthias German und Michael Jäger, sowie dem Röttele Racing Team. Für weitere Motivation sorgte noch meine Tochter, die endlich mal live sehen wollte, was ich sonst von früher so alles erzählte.

Das Training klappte eigentlich sehr gut, aber das schlechte Wetter gab mir schon ein paar Sorgenfalten auf die Stirn. Kalte Temperaturen und eine völlig neue Reifengeneration, die ich vorher noch nie ausprobiert habe,

weckten in mir dann doch eine Unruhe, die dann mit der Angst sich zu blamieren, da ich ja fast gar nicht mehr in Rallyeautos sitze, in eine Art von Aufregung vermischte. Die ersten beiden Wertungsprüfungen fanden dann auch noch in der Nacht statt, so konnte meinen Gesichtsausdruck wenigstens keiner sehen.



Auf der 1. WP hatten wir dann keine Probleme, obwohl die Bremspunkte Beschämend und für meine Verhältnisse um Welten zu früh waren ging die Zeit als 8.schnellster eigentlich in Ordnung. Mensch und Material hatten sich angefreundet... Nach ca. 2km auf der 2. WP ging dann die Wassertemperatur am Ignis in die Höhe. Daraufhin reizte ich die vollen 9000 U/min nicht mehr voll aus und schaltete schon früher. Der Ignis hatte dann leider gefühlte Serienleistung, aber ich dachte das wir so dann vielleicht doch noch das Ziel der Wertungsprüfung erreichen. Als wir dann eigentlich nur noch über die Ziellinie schlichen, kochte das Kühlwasser über und es drückte es aus dem Überlauf. Trotzdem reichte es nochmal zur 8. Gesamtzeit. Vom Ziel weg, rollten wir dann noch ein paar Km weiter, aber wir sahen uns gezwungen um größere Schäden zu vermeiden, die Rallye zu beenden.

Natürlich waren alle geknickt, aber am gleichen Abend wurde dann noch Jans Geburtstag deftig gefeiert und für die nähere Zukunft geplant. Es wird also nicht der einzige Einsatz bleiben. Der Motor ist bei Gerent Motorsport in besten Händen und ich werde mich auch an meiner Nase packen und mehr mit dem Ignis üben und testen vorher. Beim nächsten Mal sind wir dann näher an dem „Alten“ Niki dran und wieder mehr eins mit dem Ignis Super 1600